

DIE ALTERNATIVEN FAKTEN DER ENERGIESTRATEGIE-GEGNER IM REALITÄTSCHECK

NATUR-, HEIMAT-, LANDSCHAFTS-, UND UMWELTORGANISATIONEN SAGEN GESCHLOSSEN JA ENERGIESTRATEGIE. DARAN ÄNDERT AUCH DIE WERBUNG DER GEGNER NICHTS.

Die Schweiz braucht eine nachhaltige und zuverlässige Versorgung mit Energie. Mit der Energiestrategie 2050 setzt die Schweiz künftig auf Energieeffizienz und erneuerbare Energie statt auf Öl, Gas, Kohle und Uran.

Dieses Papier geht auf einige alternative Fakten zum Thema Umwelt ein, die von den Gegnern der Energiestrategie vorgebracht werden.

Alternativer Fakt: Die Energiestrategie 2050 schadet der Umwelt



Fakt: Das Gegenteil ist der Fall: Nichts tun schadet der Umwelt. Heute ist die Schweiz abhängig von klimaschädlichen Öl-, Gas- und Kohleimporten. AKWs stellen zudem ein direktes Risiko für unsere Umwelt dar. Die Energiestrategie hingegen setzt auf Energieeffizienz und auf erneuerbare Energie. So können wir unseren Energiebedarf nachhaltig und umweltgerecht decken.

Die erneuerbare Energieproduktion wird zudem künftig naturverträglicher ausgestaltet. So ist mit der Energiestrategie 2050 der Anlagebau in Biotopen von nationaler Bedeutung (Moore, Auen, Trockenwiesen, etc.) ausgeschlossen. Auch werden ineffiziente Kleinwasserkraftwerke unter 1 Megawatt Leistung künftig nicht mehr gefördert.

Die Natur-, Heimat-, Landschafts-, und Umweltschutzorganisationen der Schweiz unterstützen deshalb die Energiestrategie. [Erklärung der Schweizer NGOs.](#)

Alternativer Fakt: die Energiestrategie 2050 fördert die Auslandabhängigkeit und den CO2-Ausstoss



Fakt: Genau das Gegenteil ist der Fall.

- Mit der Energiestrategie setzen wir auf Energieeffizienz (=wir verschwenden weniger Energie) und eine einheimische, erneuerbare und bezahlbare Energieproduktion. Damit machen wir uns unabhängiger vom Ausland.
- Die Realität ist leider, dass wir heute Kohlestrom aus dem Ausland importieren. Dazu kommen Öl-, Gas- und Uranimporte aus instabilen oder autoritär regierten Ländern wie Russland, Kasachstan, Nigeria etc. Kohle, Öl und Gas stossen viel CO₂ aus, was den Klimawandel befeuert.
Die Energiestrategie vermindert diese Auslandabhängigkeit indem sie fossile Energie durch erneuerbare Energie und Importe durch einheimische Produktion ersetzt.
- Wird die Energiestrategie nicht umgesetzt, wird die Schweiz künftig entweder noch mehr Dreckstrom importieren oder neue Atomkraftwerke bauen. Diese sind dann auch wieder von importiertem Uran abhängig, massiv teurer als erneuerbare Energie und bringen zudem eine Vielzahl zusätzlicher Umwelt- und Sicherheitsrisiken.

Alternativer Fakt: Mit der ES 2050 werden in der Schweiz 1000 neue Windräder gebaut



Fakt: In der ES2050 gibt es kein Windausbauziel, sondern ein Ausbau-Richtwert für die neuen erneuerbaren Energien insgesamt (Photovoltaik, Biomasse, Windkraft, Geothermie). Wieviel davon mit Windkraft erreicht wird, wird die Zukunft zeigen.

Art. 2 Richtwerte für den Ausbau der Elektrizität aus erneuerbaren Energien

¹ Bei der Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energien, ausgenommen aus Wasserkraft, ist ein Ausbau anzustreben, mit dem die durchschnittliche inländische Produktion im Jahr 2020 bei mindestens 4400 GWh und im Jahr 2035 bei mindestens 11 400 GWh liegt.

Die Umweltallianz sieht ein umweltverträgliches Potential von maximal 400 Windanlagen in der Schweiz. Je nach Grösse der einzelnen Anlagen bringt das zwischen 1.5 und 2.4 TWh. Weit grösser ist das umweltverträgliche Ausbaupotential für Photovoltaik und Biomasse.

Alternativer Fakt: Einsprachen gegen Windräder und andere Energieproduktionsanlagen werden eingeschränkt. Der Naturschutz wird der Energieproduktion geopfert.



Fakt: Die Interessenabwägung zwischen Energieproduktion auf der einen Seite und dem Schutz unserer Umwelt und Landschaft auf der anderen Seite ist gesetzlich geregelt (EnG, NHG). Das vom Schweizer Stimmvolk bestätigte Verbandsbeschwerderecht gibt den Organisationen aus den Bereichen Natur-, Landschafts-, Heimat- und Umweltschutz die Möglichkeit zu überprüfen, ob diese Gesetze eingehalten werden. **An der Tatsache des Verbandsbeschwerderechts ändert sich mit der Energiestrategie 2050 nichts.** Auch sonstige Beschwerdemöglichkeiten gegen Energieproduktionsanlagen bleiben erhalten.

Die Energiestrategie 2050 ist die saubere Alternative zu einer Dreckstrom- und Atomstrategie. Die Vorlage ist die richtige Antwort auf die heutigen energiepolitischen Herausforderungen. Das Komitee „Ja zur Energiestrategie“ wird ihre Argumente am 21. April 2017 vor den Medien präsentieren.

U.a. diese Natur- und Umweltorganisationen stehen hinter der Energiestrategie:

- Alpeninitiative; Initiative des Alpes; Iniziativa delle Alpi
- Aquaviva;
- Greenpeace
- Pro Natura
- Klima-Allianz; Alliance climatique; Alleanza clima
- Schweizerische Energie-Stiftung SES; Fondation Suisse de l'Énergie SES
- SVS/Birdlife; ASPO/Birdlife; ASPU/Birdlife
- oeku - Verein Kirche und Umwelt; oeco - eglise et environnement
- WWF Schweiz; WWF Suisse; WWF Svizzera
- Stiftung Landschaftsschutz Schweiz; Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage (FP); Fondazione svizzera per la tutela del paesaggio (FP)
- Evangelische Frauen Schweiz; Femmes protestantes en Suisse